



Wirtschaftswissenschaftliches und technologisch-
naturwissenschaftliches Gymnasium der Stadt Bayreuth

Grundwissen Geschichte Klasse 6

DATEN FÜR DIE ZEITLEISTE

- Vor etwa 2 Mio. Jahren: Vermutetes Auftreten des Frühmenschen
- Seit ca. 10 000 v. Chr.: Übergang zur Sesshaftigkeit
- ab 3000 v. Chr.: Hochkultur in Ägypten
- 753 v. Chr.: sagenhafte Gründung Roms
- 5. Jh. v. Chr.: Blütezeit Athens unter Perikles
- 2. Jh. v. Chr.: Punische Kriege
- 1. Jh. v. Chr.: Übergang von der röm. Republik zur Monarchie
- um Christi Geburt: Zeitalter des Augustus
- ab 375: Völkerwanderung
- um 500: Entstehung des Frankenreiches
- 476: Ende Westroms
- 622: Begründung des Islam

VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

Archäologie

(= Altertumskunde); Wissenschaft von der Erforschung alter Kulturen; Aufgaben der Archäologen: Ausgrabung, Rekonstruktion und Datierung von Überresten und Funden

Quellen

Schriftliche, dingliche oder mündliche Überlieferungsformen, aus der Historiker Informationen über die Vergangenheit ermitteln

Altsteinzeit

(= älteste und längste Entwicklungsstufe der Menschheit);

Beginn vor ca. 1,5 Mio. Jahren, Ende: um 8000 v. Chr. mit letzter Eiszeit;

Menschen lebten in Abhängigkeit von der Natur als umherziehende Jäger und Sammler in größeren Gruppen (Horden) zusammen;

Kennzeichen: Verwendung von Feuer, einfache Werkzeuge aus Stein, Holz, Knochen

Jungsteinzeit

Seit ca. 10 000 v. Chr.: Übergang zur Sesshaftigkeit als Ackerbauern und Viehzüchter nach dem Ende der letzten Eiszeit

ÄGYPTISCHE HOCHKULTUR

Hieroglyphen

(griech. = heilige Zeichen); Bildschrift der alten Ägypter mit ca. 7000 Zeichen, die neben Bild- auch Laut- und Deutzeichen enthielt; Entzifferung durch den Franzosen Francois Champollion

Pharao

Bezeichnung des ägyptischen Herrschers, der als Gottkönig in Menschengestalt verehrt wurde; Name ursprünglich nur für den königlichen Palast gebraucht (ägypt. = „Großes Haus“), später für den König selber

Pyramide

Grab- und Denkmal der Pharaonen in Ägypten aus Stein mit viereckiger Grundfläche, nach oben spitz zulaufend; die berühmtesten Pyramiden entstanden ca. 2500 v. Chr.

Polytheismus

(griech.: poly = viel; theos = Gott); Religion, in der viele Götter verehrt werden (z.B. bei Griechen, Römern, Ägyptern)

Monotheismus

(griech: monos = einzig; allein; theos = Gott), Religion, in der nur ein Gott verehrt wird (z.B. Judentum, Christentum, Islam)

Judentum

Religiöser Glaube; Juden sind Angehörige des jüdischen Volkes und der jüdischen Religion; geschichtliche Entwicklung:

in der Frühzeit: Nomadenstämme in Vorderasien; ab 1250 v. Chr.: Juden siedeln in Palästina; 1000 v. Chr.: Reichsgründung mit Hauptstadt Jerusalem; Reichszerfall in die Staaten Juda und Israel; 70 n. Chr.: Eroberung und Zerstörung Jerusalems durch die Römer; Zerstreuung der Juden in alle Länder der alten Welt (⇒ Diaspora);

Juden als wichtige Vermittler zwischen den verschiedenen Kulturen

Hochkultur

Volk, das zu einem frühen Zeitpunkt seiner Geschichte in vielen Bereichen besonders hohe Leistungen erbracht hat;

Merkmale: Leben in Städten, feste Wohnhäuser, Kunst, Wissenschaft (z.B. Geometrie, Astronomie, Zeitrechnung), Technik, Schrift; oft an großen Flüssen entstanden (⇒ Stromkultur), ab 3000 v. Chr.: Hochkultur in Ägypten

Papyrus

Schreibmaterial der Ägypter, das aus den Fasern der Papyrusstaude (= Sumpfpflanze) hergestellt wurde

GRIECHISCH-HELLENISTISCHE WELT

Antike

Zeitalter des griech. - röm. Altertums (ca. 1000 v. Chr. - 500 n. Chr.)

Polis

(griech.: Burg, Stadt; Stadtstaat; Plural: Poleis); im antiken Griechenland Stadt einschließlich ihres Umlandes und seiner Bewohner; polit. unabhängiger Kleinstaat

Kolonisation

Im Altertum Besiedlung und wirtschaftliche Erschließung durch Neugründung von Städten in fremden Gebieten; Ursachen: Landmangel, Übervölkerung, Not; griech. Kolonisation im 8. bis 6. Jh. v. Chr. an den Küsten des Mittelmeeres und Schwarzen Meeres; führte zur Gründung von selbstständigen Tochterstädten und zur Verbreitung der griech. Lebensweise

Olympische Spiele

Alle vier Jahre zu Ehren von Zeus in Olympia stattfindende sportliche Wettkämpfe, verbunden mit feierlichen Kulthandlungen; Dauer: 5 Tage; während dieser Zeit herrschte bei allen Griechen Frieden. Die vier Jahre zwischen den Wettkämpfen nannten die Griechen Olympiade (⇒ Grundlage für die griech. Zeitrechnung ab 776 v. Chr.).

Ilias und Odyssee

Älteste überlieferte griech. Dichtungen in Versform (⇒ Epos; Pl. Epen); entstanden ca 8.Jh. v. Chr. und dem Dichter Homer zugeschrieben;

Ilias: Kampf um Troja; Odyssee: Irrfahrten des Odysseus

Demokratie

(griech.: Herrschaft des Volkes); Staatsform der Demokratie in Athen entstanden; beruht auf Gleichheit der Bürger, die in Volksversammlung über polit. Entscheidungen abstimmen (⇒ direkte Demokratie); in Athen übten nur wenige Mitspracherechte aus, da viele (Frauen, Sklaven, Zugewanderte) keine polit. Rechte besaßen

Hellenismus

Zeit vom Tod Alexanders des Großen bis etwa 30 v. Chr. verbunden mit der Ausbreitung der griech. Kultur im gesamten östl. Mittelmeerraum

Aristokratie

(griech.: Aristoi = Herrschaft der Besten); Im Unterschied zur Monarchie oder Demokratie herrscht ein bevorzugter Teil der Bevölkerung, meist der privilegierte und grundbesitzende Adel.

Sklaventum

Menschen, die unfrei und Eigentum anderer Menschen waren; Sklaven arbeiteten in Haus, Landwirtschaft, Handwerk, Bergbau; oftmals Kriegsgefangene; Kinder von Sklaven blieben Sklaven.

WELTREICH DER RÖMER

Senat

Ursprünglich: „Rat der Alten“; zur Zeit der röm. Republik: vor allem ehemalige Magistrate wurden auf Lebenszeit in den Senat aufgenommen; dieser lenkte aufgrund seiner Erfahrung und Autorität Geschicke des Staates

Patrizier

(lat.: patres = Väter); die alten Adelsfamilien, die die politische Führungsschicht bildeten und den Senat stellten

Plebejer

(lat.: plebs = Volk; Menge); Masse der freien nichtpatrizischen Bürger, die von polit. Mitbestimmung anfänglich ausgeschlossen waren

Konsul

Titel der zwei höchsten Beamten der röm. Republik, die für ein Jahr gewählt wurden; Inhaber der höchsten milit. und zivilen Befehlsgewalt

Republik

(lat.: res publica = öffentliche Angelegenheit); Staatsform, in der das Volk oder eine bestimmte Schicht des Volkes die Macht ausübt

Diktator

In Notzeiten auf genau begrenzte Amtszeit gewählter, alleiniger Befehlshaber mit weit reichenden Befugnissen (⇐ davon zu unterscheiden: Diktatur von Caesar, der als unumschränkter Alleinherrscher ohne Begrenzung der Amtszeit regierte)

Kaiserzeit

Zeit von Augustus bis Ende des Röm. Westreiches 476 n. Chr.; nach Caesars Tod führte dessen Adoptivsohn Octavian neben dem Ehrentitel „Augustus (= der Erhabene) den Beinamen „Caesar“, der zum Herrschertitel wurde (⇐ daraus entstand unser Lehnwort „Kaiser“)

Limes

Befestigte Grenzlinie des Römischen Reiches; umfangreiche Befestigungsanlagen vor allem zwischen Rhein und Donau

Christentum

Monotheistische Weltreligion, die sich auf Jesus Christus als Stifter beruft; Gott als Schöpfer der Welt und der Menschen; Sündhaftigkeit der Menschen; Erlösung durch Christus

Staatsreligion

In einer Gemeinschaft allein zugelassenes Glaubensbekenntnis; Abweichung wurde mitunter bestraft; ab 391 v. Chr.: Christentum als Staatsreligion im Röm. Reich unter Kaiser Theodosius

FRÜHES MITTELALTER

Völkerwanderung

Vorstöße german. Völker ins Röm. Reichsgebiet im 4.-6. Jh. n. Chr.; Auslöser: Vordringen der Hunnen 375 in die Donauebene, Klimawandel, Landnot; Folgen: Westverlagerung der Germanen, Entstehung kurzlebiger Germanenreiche auf dem Gebiet des Römischen Reiches (z.B. Ostgoten in Italien, Wandalen in Nordafrika), Ende des Römischen Reiches 476 n. Chr.

Reichsbildung der Franken

Unter dem merowingischen König Chlodwig bildeten Franken im 5. Jh. Herrschaftsbereich von großer Ausdehnung über mehrere Stämme und Völker; Entstehung der Grundlage des Frankenreiches unter einheitlicher Herrschaft basierend auf german., röm. und christl. Traditionen

Islam

Eine der großen Weltreligionen; im 7. Jh. n. Chr. vom Propheten Mohammed begründet; Anhänger (= Muslime) glauben an einen Gott (= Allah), Koran (= Heiliges Buch) als Glaubensgrundlage; Ausdehnung des islamischen Herrschaftsbereichs führte zur Verbreitung der Religion in Asien, Afrika und Europa

Dreiteilung der Mittelmeerwelt

Nach dem Ende des Weströmischen Reiches entstanden in den Jahrzehnten um 700 n. Chr. rund um das Mittelmeer drei neue Zentren der Macht: das Frankenreich als Erbe Westroms, das Arabische Reich des Islam, das Byzantinische Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel im östl. Teil des Römischen Reiches

Mönchtum

Lebensform von Männern (⇒ Mönchen) und Frauen (⇒ Nonnen), die sich unter Ablegung bestimmter Gelübde (z.B. Verzicht auf Besitz, Ehelosigkeit) von allem Weltlichen abwenden und sich ganz Gott zuwenden; Unterscheidung von Eremiten (= Einsiedlern) und dem Leben in einer Gemeinschaft im Kloster; Benedikt von Nursia (6. Jh. n. Chr.) stellte grundlegende Regeln für das westliche Mönchtum auf (⇒ „Ora et labora“).

Mittelalter

Zeitraum zwischen Antike und Neuzeit (ca. 500 bis 1500 n. Chr.); Beginn: Untergang des Weströmischen Reiches; Ende: „Wiederentdeckung“ Amerikas durch Christoph Kolumbus, Erfindung des Buchdrucks durch J. Gutenberg, Renaissance